Das Mahnmal Koblenz und die Erinnerungskultur

-von Joachim Hennig-

KOBLENZ. Seit vielen Jahren hat das Mahnmal Koblenz auf dem Reichensperger Platz seinen Platz im Stadtbild und in der Erinnerungskultur gefunden.

Das Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus in Koblenz hat sich als Gedenkort etabliert. Die neue Hinweistafel verweist per QR-Code direkt auf die Homepage des Fördervereins Mahnmal Koblenz. Dort finden Interessierte zahlreiche Informationen über das Mahnmal selbst und die Gedenkarbeit für die NS-Opfer.

Eine neue Hinweistafel wurde ergänzt und informiert Besucher und Touristen nicht nur auf Deutsch, sondern auch auf Englisch, Französisch und Spanisch.

Als es auf Initiative des Fördervereins Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus in Koblenz im Sommer 2001 eingeweiht wurde, war dieser Erfolg nicht abzusehen. Aber inzwischen hat es sich als Gedenkort und Anknüpfungspunkt für Gedenkarbeit etabliert. Die Veranstaltungen zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar jeden Jahres nehmen hier ihren Ausgangspunkt. Das Mahnmal ist auch Ausstellungsort für die Biografien von NS-Opfern, die zusammen mit einer Rose an die Gitterstäbe des Mahnmals angebracht sind. Wie anderes in der Stadt auch, erfuhr das Mahnmal im Zuge der Buga 2011 durch die Neugestaltung des Reichensperger und des Clemensplatzes eine deutliche Aufwertung. Heutzutage wird es zumal von Touristen aus vielen Ländern auf dem Weg von der Innenstadt an den Rhein und umgekehrt besichtigt.

Neue Hinweistafel

Dieses Ensemble wurde vor einigen Tagen um eine Hinweistafel ergänzt. Gerade für die ausländischen Gäste, die sich mit der Aufschrift am Mahnmal „Gedenkt der Verfolgten, Geschundenen, Ermordeten 1933 – 1945“ dessen Sinn nicht erschließen können, hat sie eine wichtige Funktion. In den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch bezeichnet sie das Mahnmal und enthält vor allem die Adresse und den QR-Code für die Homepage des Fördervereins Mahnmal Koblenz. Damit ist der Zugriff, etwa mit Smartphones durch den QR-Code, unmittelbar auf die Homepage und ihre Informationen möglich. Mit der Homepage öffnet sich für die Benutzer ein riesiges Füllhorn an Informationen über das Mahnmal und die Gedenkarbeit für die NS-Opfer. Diese bietet sehr umfangreiche Auskünfte vielfältiger Art. Seit Jahren werden sie in immer größerem Umfang weltweit genutzt. Im Dezember 2016 hatte die Website den millionsten Besucher. Seitdem besuchen durchschnittlich täglich 800 bis 1000 Nutzer die Homepage. Zurzeit sind es mehr als 1.360.000 Besucher insgesamt. Hinzu kommen noch mehr als 40 000 Nutzer der virtuellen Ausstellung, mit der in deutscher und in französischer Fassung der Lebensweg eines Widerständlers, Emigranten und Künstlers in einer Subdomain auf der Homepage präsentiert wird.

Homepage wird aufgearbeitet

Diese Entwicklung wird sich – auch mit der Hinweistafel – voraussichtlich weiter fortsetzen. Denn seit einigen Monaten arbeitet der Förderverein daran, die Website noch attraktiver und informativer zu gestalten. So sind aus einer einzigen Zeittafel sechs Chronologien entstanden. Die Zeittafel zur NS-Geschichte von Koblenz und Umgebung wurde überarbeitet und ergänzt und eine weitere zur NS-Zeit speziell bezogen auf die einzelnen Regionen des heutigen Rheinland-Pfalz eingefügt. Des Weiteren wurden drei Chronologien zur Geschichte der Juden und Sinti erstellt: die „Chronik zur Diskriminierung, Entrechtung, Verfolgung und Ermordung der Juden 1933 bis 1945“, die speziell die Geschichte der Juden im Nationalsozialismus dokumentiert, eine Zeittafel „Chronik der Deportationen von Juden aus Koblenz und Umgebung“, die die vorherige Chronik ergänzt, und eine „Zeittafel zur Geschichte der Sinti 1900 bis 1945“. Schließlich wird noch eine Aufstellung von markanten Jahrestagen präsentiert.

Das Herzstück

Inzwischen sind auch die Arbeiten am Herzstück der Website, der Dauerausstellung mit den Biografien von 121 NS-Opfern aus Koblenz und Umgebung, abgeschlossen. Sie alle können jetzt im Internet abgerufen werden. Neu ist, dass jede Biografie einen Anhang enthält, der am Ende des Textes angeklickt werden kann. In dieser „Lesemappe“ zur Biografie gibt es Fotos zu der betreffenden Person, Informationen von ihr und über sie – wie etwa Deportationslisten, Urteile, Zeitungsartikel und die betreffenden Karten der Gestapokartei Koblenz und weitere Dokumente der Verfolgung.

Umfassender Informationspool

Doch damit nicht genug. Die Homepage wird nicht nur laufend um aktuelle Informationen ergänzt, sondern auch in weiteren Bereichen überarbeitet. So wird der Themenbereich „Stätten der Verfolgung“ nach einer größeren allgemeinen Einleitung zu dieser Thematik in drei Kapiteln aufgeteilt werden: 1. Stätten der Verfolgung in Koblenz, 2. Stätten der Verfolgung in der Umgebung von Koblenz und 3. weitere Stätten der Verfolgung im Deutschen Reich und in den von Hitler-Deutschland besetzten Ländern (und deren Bezug zu Koblenz). Des Weiteren sollen die Biografien von NS-Tätern aus Koblenz und Umgebung umfangreich auf die Webseite gebracht werden. Überhaupt will der Förderverein Mahnmal Koblenz jetzt sämtliche Aufsätze und Vorträge, die der Verfasser dieses Textes in den letzten 25 Jahren zur Gedenkarbeit geschrieben bzw. gehalten hat, auf der Webseite dokumentieren. Entstehen soll ein umfassender Informationspool zur Gedenkarbeit in Koblenz und Umgebung, ein „Virtuelles NS-Dokumentationszentrum Nördliches Rheinland-Pfalz“.

⇒ *Ein Besuch auf der Website des Fördervereins Mahnmal Koblenz lohnt sich immer: www.mahnmalkoblenz.de oder direkt über den QR-Code.*

www.mahnmalkoblenz.de